



## Affenschande in München!

Wer sieht sie nicht gern in Fernsehdokumentationen, die flinken Gesellen, die durch die Baumwipfel toben, fürsorgliche Mütter, die ihre Babys beschützend ständig bei sich tragen oder die pffiffigen Kerlchen, die sich mit einem Ast Leckerbissen aus einem Termitenbau angeln. Affen haben ein komplexes Kulturleben und ausgeprägte intellektuelle und emotionale Fähigkeiten. Sie haben ein Ich-Bewusstsein, können verschiedene Arten von Werkzeug gebrauchen und aus einem erlernten "Wortschatz" völlig neue, eigene Sätzen bilden. Affen sind unsere nächsten Verwandten - und doch werden sie zu Tausenden in der Forschung verschlissen.

Auch in **München** werden Affen in fragwürdigen Versuchen gequält - jeden Tag. Zum Beispiel an der Neurologischen Klinik im Klinikum Großhadern, in der Herzchirurgie und dem Institut für Medizinische Psychologie der Ludwig-Maximilians-Universität werden unsere nächsten Verwandten in Tierversuchen missbraucht.

## Grausame Versuche

Besonders grausam: die **Hirnforschung in Großhadern**. Den Affen wird ein Loch in den Schädel gebohrt. Darüber werden ein Metallbolzen und eine verschließbare Kammer auf den Kopf geschraubt. In die Augen werden Metallspulen eingepflanzt. Die Affen werden in einem Affenstuhl festgeschnallt, ihr Kopf wird unbeweglich mit dem Bolzen an einem Gestell **angeschraubt**. Elektroden werden durch die Kammer in das Gehirn getrieben, während die Tiere mit ihren Augen auf einem Bildschirm einen springenden Punkt verfolgen müssen. In anderen Versuchen werden über die Elektroden Hirnströme gemessen, während der Affenstuhl mit dem Tier zur Seite oder nach hinten rotiert.

Die Tiere werden durch **Flüssigkeitsentzug** gefügig gemacht. Außerhalb der Versuche erhalten sie oftmals gar nichts zu trinken. Die Tiere sind bei den Versuchen so durstig, dass sie für einen Tropfen Saft alles machen, was die Forscher von ihnen verlangen.

Das Leid, das diesen Tieren angetan wird, ist unermesslich: der permanent quälende Durst, das Anschrauben des Kopfes, die Gerätschaften auf dem Kopf, die Haltung oftmals einzeln in kleinen, vollkommen leeren Käfigen ohne jeglichen Sozialkontakt... Viele Affen müssen diese Torturen jahrelang über sich ergehen lassen.

## Fragwürdige Ergebnisse

Angeblich, so heißt es, soll die Hirnforschung dazu beitragen, das menschliche Gehirn besser zu verstehen, um eines fernen Tages Therapien gegen Alzheimer und Parkinson entwickeln zu können.

Tatsächlich dient die Hirnforschung aber nur dem Einstreichen von **Forschungsgeldern** und der **Profilierungssucht** einzelner Experimentatoren und sonst niemandem. Auch wenn uns Affen in vieler Hinsicht ähnlich sind, die Unterschiede sind doch so groß, dass eine Übertragung der Ergebnisse vom Tier auf den Menschen nicht möglich ist. Die Gehirne von Menschen und Affen unterscheiden sich in Struktur und Funktion deutlich. So haben Affen keine Bereiche im Gehirn, die durch Singen, Sprechen, Lesen, Gedichte schreiben oder abstrakte Gedanken stimuliert werden. Letztendlich wissen wir nach einem Tierversuch immer nur, wie das jeweilige Tier reagiert hat. Ob es beim Menschen genauso sein wird, bleibt **reine Spekulation**.

## Der bessere Weg

Die heutigen Technologien erlauben den Forschern das Gehirn bis ins kleinste Detail zu untersuchen. Schon allein deswegen ist es wichtig, das "Zielgehirn" zu untersuchen und nicht das einer anderen Tierart. **Ethisch vertretbare Forschung** am Zielorgan, dem menschlichen Gehirn, ist möglich. Mit modernen bildgebenden Verfahren wie Magnetresonanz- oder Positronenemissions-Tomographie kann die Verarbeitung von neuronalen Reizen im Gehirn von Probanden untersucht werden. Diese Art der Forschung liefert relevante Daten, die menschlichen Patienten, die an Alzheimer, Parkinson oder anderen neurologischen Erkrankungen leiden, tatsächlich helfen können.



"Ich bin zutiefst überzeugt, dass es unendlich wichtig ist, vor allem Kindern beizubringen, allem Leben gegenüber respektvoll zu sein. Ich glaube, die wichtigste Botschaft an die Menschheit ist, dass jedes einzelne Individuum zählt, auch jedes nicht-menschliche. Jeder von uns hat in diesem Leben eine wichtige Rolle. Und jeder einzelne kann Änderungen bewirken. Daran glaube ich." (Primatenforscherin Jane Goodall)

... denn Mitleid ist zu wenig!



## Affenschande in München!

### Irrwege der Hirnforschung Ein Menschenhirn ist kein großes Affenhirn

Affen sind von allen Tieren dem Menschen am ähnlichsten, aber wie groß ist die Ähnlichkeit wirklich? Aysha Akhtar, M.D., M.P.H. (1), Neurologin aus Washington, USA, hat einige neuroanatomische und neurophysiologische Unterschiede zusammengetragen:

Die menschliche Hirnrinde hat eine 10-mal größere Oberfläche als die des Affen.

Der V1-Bereich (ein Teil der Sehrinde) macht beim Affen 10 % der ges. Hirnrinde aus, beim Menschen nur 3 %.

Identische Bereiche in der Sehrinde haben bei Affe und Mensch ganz unterschiedliche Funktionen.

Menschen haben zur Verarbeitung von visuellen Reizen Hirnbereiche, die es beim Affen gar nicht gibt.

Eine Schädigung eines bestimmten Bereichs des motorischen Systems verursacht beim Menschen Akinesie, einen kompletten Ausfall von Sprache und Muskelbewegungen. Beim Affen hingegen gibt es nur eine geringe Beeinträchtigung.

Eine Schädigung des Scheitellappens, eines Abschnitts des Großhirns, ruft beim Menschen Apraxie hervor, eine Störung von Bewegungsabläufen und die Unfähigkeit bei erhaltener Bewegungsfähigkeit Gegenstände sinnvoll zu verwenden. Die gleiche Schädigung beim Affen verursacht lediglich geringfügige Muskelstörungen.

(1) Aysha Akhtar, M.D., M.P.H.: »Neurological Experiments: Monkey See...But Not Like Humans«, Mai 2006, [http://www.pcrn.org/resch/anexp/beyond/monkey\\_0605.html](http://www.pcrn.org/resch/anexp/beyond/monkey_0605.html)

### Helfen Sie mit, damit die Affenschande in München bald ein Ende hat.

Die Aktion "Affenschande in München!", bei der die Bayerische Landesregierung zum Handeln bewegt werden soll, ist Teil der bundesweiten Kampagne "It's my life - Für ein Verbot von Affenversuchen" von Menschen für Tierrechte - Bundesverband der Tierversuchsgegner e.V.

Schicken Sie beiliegende Postkarte dem bayer. Ministerpräsidenten und fordern Sie ihn auf, auf ein gesetzliches Verbot von Affenversuchen hinzuwirken sowie auf eine sofortige Einstellung der Hirnversuche am Klinikum Großhadern.

Weitere Infos:  
[www.affenversuche-stoppen.de](http://www.affenversuche-stoppen.de) und  
[www.animal2000.de](http://www.animal2000.de)

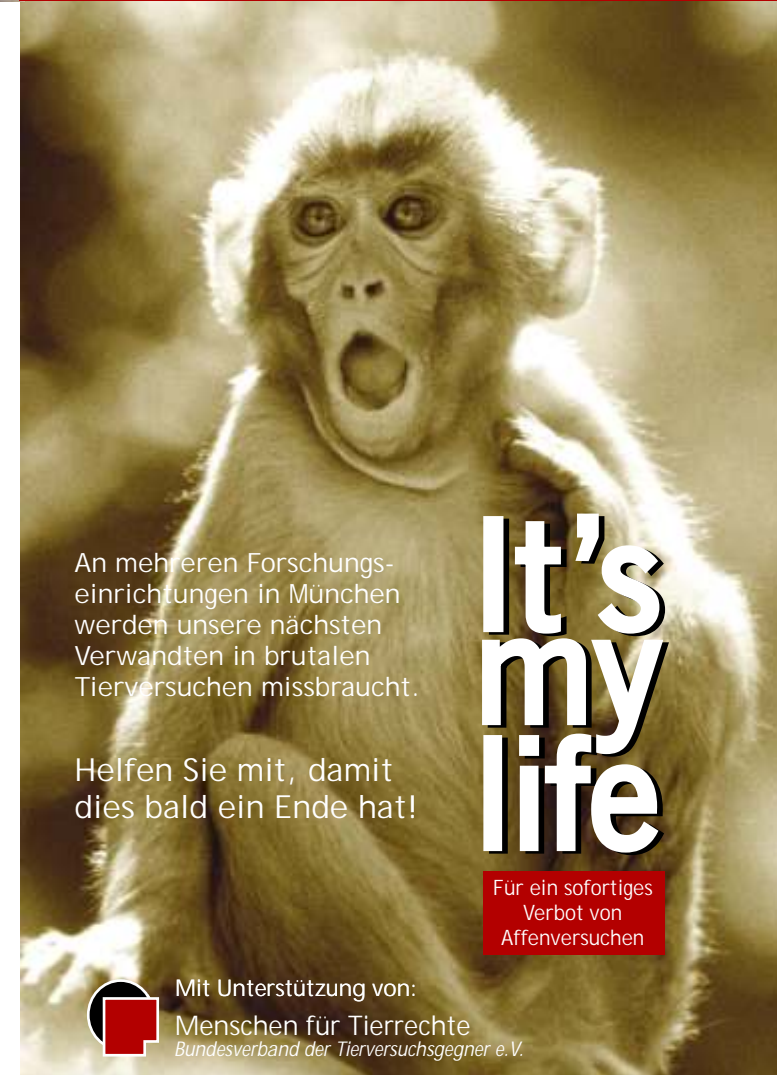
**animal 2000** - Menschen für Tierrechte Bayern e.V. und Menschen für Tierrechte - Bundesverband der Tierversuchsgegner e.V. lehnen Tierversuche aus ethischen und wissenschaftlichen Gründen gänzlich ab. Ein Verbot von Affenversuchen sehen wir als ersten Schritt auf dem Weg zur vollständigen Beendigung aller Tierversuche.

Informieren Sie sich  
...denn Mitleid ist zu wenig!

Unsere Anschrift: Fürstenrieder Str.143  
80686 München  
Telefon: 089 /546 90 50

Bankverbindung: Sparda-Bank München  
Kto.: 26 55 900  
BLZ 700 905 00

info@animal2000.de  
www.animal2000.de



An mehreren Forschungseinrichtungen in München werden unsere nächsten Verwandten in brutalen Tierversuchen missbraucht.

Helfen Sie mit, damit dies bald ein Ende hat!

**It's  
my  
life**

Für ein sofortiges  
Verbot von  
Affenversuchen



Mit Unterstützung von:  
Menschen für Tierrechte  
Bundesverband der Tierversuchsgegner e.V.

... denn Mitleid ist zu wenig!



Hier einige Beispiele:  
"Forschung" in Großhadern:

Rhesusaffen wird unter Narkose ein Loch in den Schädelknochen gebohrt. Darüber wird eine verschließbare Kammer auf dem Kopf befestigt sowie ein Kopfhalter. In die Augen werden Metallspulen eingepflanzt, mit denen später die Augenbewegungen verfolgt werden können. Die Affen werden "trainiert", mit am Kopfhalter angeschraubtem Kopf in einem Affenstuhl zu sitzen. Üblicherweise geschieht das Training durch Flüssigkeitsentzug. Für gute "Kooperation" erhalten die durstigen Tiere einen Tropfen Saft.

Für die Versuche werden den am Kopf angeschraubten Affen Elektroden durch die Kammer in das Gehirn getrieben, während sie mit ihren Augen auf einem Bildschirm einen springenden Punkt verfolgen müssen. Bei manchen Versuchen werden die Tiere nach vorne, nach hinten und zur Seite gedreht. Manchmal werden auch Substanzen ins Gehirn injiziert. Über die Elektroden werden Hirnströme gemessen.

Die Arbeiten werden durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft unterstützt.

Eine aus Platzgründen nur kleine Auswahl an Publikationen soll den Umfang der Tierversuche verdeutlichen:

C.Helmchen\*, H.Rambold\*, U.Büttner\*: Saccade-related burst neurons with torsional and vertical on-directions in the interstitial nucleus of cajal of the alert monkey (Sakkaden bezogene ... Nervenzellen... im Gehirn des wachen Affen) *Experimental Brain Research* 1996: 112, 63-78

J.F. Kleine\*, Y. Guan\*, U. Büttner\*: Saccade-related neurons in the primate fastigial nucleus: What do they encode? (Ruckartige Augenbewegungs-Neurone im Nucleus fastigii des Primaten: Was codieren sie?) *Journal of Neurophysiology* 2003: 90, 3137-3154

T. Eggert\*, Y. Guan\*, O. Bayer\*, U. Büttner\*: Saccades to moving targets (Ruckartige Augenbewegungen zu beweglichen Zielen) *Annals of the New York Academy of Science* 2005: 1039, 149-159

\* (Abteilung für Neurologie, Klinikum Großhadern, Ludwig-Maximilians-Universität München)

Quelle: [www.datenbank-tierversuche.de](http://www.datenbank-tierversuche.de)

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

nachdem Sie in der Vergangenheit derjenige waren, der dankenswerterweise den letzten Anstoß für die Aufnahme des Tierschutzes in das Grundgesetz gab, habe ich nun eine andere Bitte an Sie:

Sorgen Sie baldmöglichst dafür, dass Tierversuche an Affen in München, in Bayern und in ganz Deutschland als ethisch nicht vertretbar abgeschafft werden.

Wirken Sie dazu auf die bayerischen Genehmigungsbehörden mit einem Erlass ein und starten Sie eine entspr. Bundesratsinitiative.

Mit freundlichen Grüßen

Name: .....

Straße: .....

PLZ Ort: .....

Unterschrift: .....



Herrn Ministerpräsident  
Dr. Edmund Stoiber  
Bayerische Staatskanzlei  
Franz-Josef-Strauß-Ring 1

80539 München

